

Leben und Lernen in einer Schule von Jahrgang 1 bis 10

Bettina Pake

Konzeption zur Weiterentwicklung der WartburgSchule Münster

Die Wartburgschule, Grundschule in Münster, blickt auf eine lange Tradition der jahrgangsübergreifenden Lernens zurück. Derzeit wird geplant, das Konzept auf die Sekundarstufe I zu erweitern. Was muss bei einer solchen Expansion bedacht werden? Woran kann man anknüpfen?

Die Grundschule Wartburgschule gewann im Jahr 2008 den deutschen Schulpreis der Robert Bosch Stiftung. Dies war die Bestätigung für einen mehr als zwei Jahrzehnte währenden Schulentwicklungsprozess. Den kontinuierlichen Weg der Schule bis zu diesem Entwicklungsstand zeigt die Lernlandkarte im LERNCHANCEN-Heft 71 (S. 57). Aus einer „normalen“ Grundschule war eine integrativ arbeitende Schule mit jahrgangsübergreifendem Lernen (JüL) geworden, mit Lernentwicklungsberichten statt Zensuren, mit anerkannt guten Leistungen, einer konsequenten Selbstregulation der Kinder bei Konflikten und einer ausgereiften partizipativen Struktur, in die auch die Grundschüler eingebunden sind.

Konsequenterweise wurde auch im Schulparlament darüber gesprochen. Dort beraten die Vertreter/innen der Parlamente aus den Einzelhäusern der Schule: Wie könne ein Teil des Preisgelds des deutschen Schulpreises sinnvoll eingesetzt werde? Lorena, eine der Schulparlamentarierinnen, regte an, es für den Bau eines weiteren Kinderhauses zu nutzen, in dem die Kinder der Grundschule auch später noch gemeinsam lernen könnten.

Auch wenn man mit dem Preisgeld keine ganze Sekundarstufe bauen kann, entwickelte sich der Wunsch, längeres gemeinsames Lernen an der Wartburgschule zu ermöglichen und die willkürliche

Grenze der Primarstufe aufzuheben, zum Auftrag an die große Gruppe der Engagierten. Auch Lorena wünscht sich eine längere Zeit an unserer Schule, in der sie ihre lernerischen, sozialen und selbstorganisatorischen Kompetenzen kontinuierlich und ohne Unterbrechung durch andere Schulstrukturen entwickeln kann.

Das war der Grund dafür, dass Eltern, Kollegen und Freunde der Wartburg-Grundschule in Münster/Westf. in einen intensiven Arbeitsprozess eintraten, um Perspektiven für die Weiterentwicklung ihrer Schule zu gewinnen. Allen Beteiligten war klar: Um überzeugen zu können, musste ein ausgereiftes Konzept für eine Schule bis Jahrgang 10 entwickelt werden, denn auch Visionen brauchen gute Blaupausen für die Realisierung.

Visionen für die erweiterte WartburgSchule

Die Schule bis Jahrgangsstufe 10 soll – unter dem neuen Namen WartburgSchule – eine konsequente Weiterentwicklung der erfolgreichen Primarstufe sein und zeitgemäße pädagogische Anforderungen umsetzen. In den Entwicklungsprozess wird auch die Primarstufe eingebunden sein, um auch ihre kontinuierliche Weiterentwicklung zu garantieren.

Leitbild ist die inklusive Schule, die sich auf die gleichberech-

tigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen – ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, ihrer sexuellen Präferenzen, ihrer Begabungen oder Behinderungen – verpflichtet. Sie arbeitet ohne äußere Differenzierung als gebundene Ganztagschule. Maßstab der schulischen Struktur ist das chancenreiche Lernen der Kinder in einem ausgewogenen Anteil von individuellem und kooperativem Arbeiten. Dabei sollen sich Leistungserbringung mit Freude und mit dem Bedürfnis nach Teilen im sozialen Kontext verbinden. Selbstverständlich lernen und arbeiten in einer derartigen Schule nicht nur die Kinder, sondern auch die Pädagogen/innen kooperativ im Team.

Warum JüL?

Das jahrgangsübergreifende Arbeiten ist an einer derartigen Schule nicht Selbstzweck. Entscheidendes Merkmal der Schule ist die Heterogenitätsgerechtigkeit des Lernens. Die Verschiedenheit, die Individualität, die Unterschiedlichkeit von Lernmotiven und -voraussetzungen der Kinder, stellt die Triebkraft für das Interesse des Individuums dar, sein Potenzial im gemeinsamen Lernprozess einzubringen und zu erproben. Wesentlich ist daher eine demokratische Schulkultur, bei der Eltern und Lernende – in altersgemäßen Formen – an der Gestaltung der Lernangebote mitwirken. Selbstständiges Lernen wird über „gute Schülerziele“ gesteuert; demokratische Partizipationsformen sind das entscheidende Mittel, Zielperspektiven aufzubauen und gemeinsam zu vertreten.

Für JüL entscheidet sich die gedachte Schule bis Jahrgang 10 wegen der Erfahrung aus der Primarstufe, dass eine partizipative Schule,

die selbstgesteuertes Schülerlernen anregen will, durch die Jahrgangsmischung gewinnt. Die Gruppendynamik einer altersgemischten Lerngruppe bietet mehr Struktur und damit mehr Sicherheit, mehr Rollenangebote und mehr soziale Lernchancen für die Kinder als eine jahrgangsgleiche Klasse. Sie ist einerseits ständig in Bewegung, weil in regelmäßigen Abständen Kinder die Lerngruppe verlassen und andere Kinder hinzukommen; so ermöglicht sie, dass die verschiedenen Rollen in einer Gruppe immer wieder frei werden. Darüber hinaus gibt die Altersmischung eine vorgegebene Binnenstruktur vor, bei der das Lernen voneinander auf organische Weise implementiert ist.

Das „Wartburg-Jül-Konzept“

Grundsatz bei der Konzeption der Sekundarstufe ist die Fortführung der Struktur der Primarstufe. Die Primarstufe ist in „Häuser“ gegliedert, in denen jeweils 25 bis 30 Kinder aus vier Jahrgängen gemeinsam in zwei Klassen der Jahrgangsstufe 1/2 und 3/4 zusammen lernen. In der Sekundarstufe werden die beiden parallelen Doppeljahrgangsklassen organisatorisch zu einem großen Doppeljahrgang 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengeschlossen. Im Endzustand wird ein Haus etwa 100 Schüler der Primarstufe und etwas mehr als 150 in der Sekundarstufe I umfassen.

Die Sekundarschüler/innen haben im Wesentlichen drei verschiedene Formen von Unterricht, deren zahlenmäßiges Verhältnis zueinander während der gesamten Sekundarstufe im wesentlichen unverändert bleibt: *Hauptfachunterricht* (Deutsch, Englisch, Mathematik), *Gesamtlernphasen* und *Lernzeit*. Ergänzend gibt es dazu zwei Stunden je Woche für die *Mentorengruppe*, eine Klassenratsstunde und einmal in der Woche nachmittags die AG-Zeit (sie wird in Kooperation mit außerschulischen Trägern gestaltet; die Pädagogen/innen haben hier ihre Teamzeit). Die Mittagspause dient dazu, dass die Doppeljahrgänge das Essen gemeinsam mit ihren Lehrkräften einnehmen. Ansonsten werden die Pausen flexibel gehandhabt und sind nicht im Zeitplan der Schule ausgewiesen.

Zweimal in der Woche findet in der Kernzeit des Vormittags *Haupt-*

Aufbau der WartburgSchule bis Jahrgang 10

Haus Asien		Haus Afrika		Haus Europa		Haus Australien	
Jg. 9/10		56 SuS		Ende Jg. 20 alle Abschlüsse Sek. I möglich		z. B. Kookaburra	
Jg. 7/8		56 SuS		Sekundarstufe		z. B. Schnabeltiere	
Jg. 5/6		56 SuS				z. B. Dornteufel	
Jg. 3/4	Jg. 3/4	28 SuS	28 SuS	Primarstufe		Wombats	Dingos
Jg. 1/2	Jg. 1/2	28 SuS	28 SuS			Koalas	Kängurus
10 Mentorengruppen (ca. 5 SuS/Doppeljg.)		10 Mentorengruppen (ca. 5 SuS/Doppeljg.)		10 Mentorengruppen (ca. 5 SuS/Doppeljg.)		10 Mentorengruppen (ca. 5 SuS/Doppeljg.)	

geplante Aufteilung der Schüler

fachunterricht statt. In diesen vier Zeitstunden gibt es etwa zu einem Drittel Lernangebote in Deutsch, Englisch und Mathematik. Fachunterricht heißt dabei nicht, dass jeder Schüler zu der Zeit, in dem die Fachlehrer anwesend sind, tatsächlich an Lernmaterialien dieses Fachs arbeiten müssen. Vielmehr bedeutet es, dass zu den angegebenen Zeiten die Gelegenheit besteht, fachliche Fragen mit einer Fachlehrkraft zu erörtern, an Lernangeboten der Fachlehrkraft teilzu-

nehmen und fachbezogene Lernberatung einzuholen. Ob bzw. in welchem Maße ein Schüler das Angebot nutzt, verantwortet er selbst, eingebunden in die allgemeine Diagnostik der Lernerfolge und gestützt auf seinen WAP (Wochenarbeitsplan). Wenn der Schüler also Englisch während der Mathezeit machen möchte, kann er das – der Terminus *Fachunterricht* bezeichnet nicht das Schülerhandeln, sondern das Angebot der Lehrkraft. In den *Gesamtlernphasen* findet der

Wochenstundenplan eines Doppeljahrgangs (geplant)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00– 9.00	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
9.00–10.00	G/WP ab Klasse 6	G	D/E/M	G	D/E/M
10.00–11.00	G	G	D/E/M	G	D/E/M
11.00–12.00	G	G	D/E/M	G	D/E/M
12.00–13.00	G	G	D/E/M	G/WP ab Klasse 6	D/E/M
13.00–14.00	Mentorengruppe/ Mittagsp.	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
14.00–15.00	AG hausübergreifend/frei (Teamzeit für Kolleg/innen)	G	G/Wahlbereich (hausübergreifend) in Klasse 9/10	Mentorengruppe	Klassenrat
15.00–16.00	AG hausübergreifend/frei (Teamzeit für Kolleg/innen)	Lernzeit	G/Wahlbereich (hausübergreifend) in Klasse 9/10	Lernzeit	Lernzeit

Voraussichtlicher Wochenstundenplan für die WartburgSchule

Unterricht aller (anderen) Fächer statt. Grundsätzlich wird in Projektform (*thematischen Gesamtlernsituationen*) gearbeitet, also in fächerübergreifenden Sinnzusammenhängen bzw. Kontexten. Bei der Planung des Jahresangebots achten die Hausteams darauf, dass die curricularen Vorgaben und die Regelungen der Stundentafeln hinsichtlich der zu erteilenden Fachstunden der einzelnen Fächern innerhalb des Schuljahres eingehalten werden: Die Gesamtlernphasen werden also – als Durchschnittswerte – den einzelnen Fächern zugeordnet, so dass die Vorgaben eingehalten werden. Selbstverständlich können Gesamtlernphasen auch Anteile von Deutsch, Englisch und Mathematik enthalten; diese Anteile können die Schüler auch während des Hauptfachunterrichts bearbeiten. Da die Lernenden in die Planungsprozesse eingebunden werden, achten sie selbst darauf, dass individuell vernünftige und – im Vergleich zur Regelschule – den Anforderungen der Richtlinien genügende Lernverläufe entstehen.

Die dritte Unterrichtsform ist die *Lernzeit*, in der die Schule keine eigenständigen unterrichtlichen Angebote macht. Zwar sind Betreuungen vorgesehen, aber keine Maßnahmen zur Stimulierung von Lernprozessen. Die Schüler arbeiten hier selbstständig an ihren Arbeitsmaterialien, gestützt auf den WAP, der sich aus den Lernangeboten im Hauptfachunterricht und in den Gesamtlernphasen speist. Die Lernzeiten liegen an den Außenrändern des Schultages, damit Schüler in gewissem Maße ihre Beteiligung flexibel handhaben können. Eine nachgewiesene Teilnahme an außerschulischen Lernangeboten kann hier ggf. auch auf die *Pflichtlernzeit* angerechnet werden.

Schwerpunktmäßig dienen die zwei Mentorengruppenstunden sowie der Klassenrat dem sozialen Lernen. Jedes Kind an der Schule wird Mitglied einer Mentorengruppe und verbleibt dort so lange, wie es die Schule besucht. Die Mentorengruppe besteht im Regelfall aus etwa 25 Schülern und Schülerinnen von Jahrgang 1 bis Jahrgang 10. In ihr bilden sich, unterstützt durch die Mentoren, langandauernde Lernpartnerschaften weit über den Zweijahres-Turnus der JüL-Lerngruppen hinaus. Schüler der oberen Klassen überneh-

men Lernpartnerschaften für Primarstufenschülern; der Kontakt in der Mentorengruppe über die gesamte Schulzeit stärkt die langfristige Lernmotivation der Schüler. Die Mentorengruppe ist auch der Raum für die Präsentation individueller Lernleistungen der Schüler, die über das normale Maß hinausgehen. Sie ist der Ort, an dem jeder Schüler sein individuelles *Lernportfolio* erstellt und reflektiert – im Dialog mit den Mentoren und den Lernpartnern in der Mentorengruppe.

Mentorengruppen werden normalerweise von einem Pädagogen der Primarstufe und einem der Sekundarstufe gemeinsam geleitet. Sie halten das pädagogische Wissen zum einzelnen Kind über Jahre hinweg fest. Die Mentoren haben eine Art langfristige Klassenlehrerfunktion. Sie werden stets hinzugezogen, wenn es pädagogischen Beratungsbedarf gibt. Die Mentoren sind zudem Lotsen für die Eltern über die gesamte Schulzeit hinweg – wir versprechen uns davon, dass der Kontakt zu den Eltern, der sich in der Regel in der Primarstufe gut entwickelt, auch in der Sekundarstufenzeit gehalten werden kann.

Der Klassenrat, das Haus- und Schulparlament dienen der Selbstregulation der Schüler bei Konflikten und der Partizipation der Lernenden bei den sie betreffenden Entscheidungen der Schule. Das Schulparlament entsendet Vertreter in die schulische Steuergruppe und nimmt so an Schulentwicklungsprozessen aktiv teil. Mit zunehmendem Alter beteiligen sich die Schüler auch an der Auswahl der Themen und der Bestimmung der Ziele für die Gesamtlernsituationen. Formen der Verantwortung zwischen älteren und jüngeren Schüler werden in dieser Struktur ebenfalls betrachtet und geklärt.

Lehrerkooperation in der WartburgSchule

Der Unterricht in einem Doppeljahrgang, der höchstens 55 Lernende umfasst, wird in der Regel von zwei bis drei Kollegen im Team erteilt. Durch die Größe der Gruppe und die Besetzung mit Lehrerteams entsteht eine erheblich größere Flexibilität der möglichen Lernformen als bei üblichen Klassen in üblicher Größe. Beispielsweise reicht in der

Lernzeit eine Betreuung durch zwei, im Vertretungsfall auch nur einer Lehrkraft; ältere Schüler können Verantwortung im Hause in der Betreuung von jüngeren Schülern übernehmen. Im *Hauptfachunterricht* (Deutsch, Englisch, Mathematik) ist Doppelbesetzung die Regel. Ein Kollege betreut die große Gruppe der mit Lernmaterialien selbstständig arbeitenden Schüler, der andere Kollege leistet individuelle Förderung mit Kleingruppen. Ergänzt wird der Unterricht durch Integrationslehrkräfte. In den Gesamtlernphasen wird die Betreuungsdichte der Schüler je nach Notwendigkeit flexibel gestaltet, z.B. beim naturwissenschaftlichen Experimentieren.

Grundsätzlich sind die in einem Hausteam zusammenarbeitenden Lehrkräfte autonom. Sie erarbeiten ihre individuellen Stundenpläne selbst. Dabei orientieren sie sich lediglich am generellen Stundenraster, also der Verteilung von *Hauptfachunterricht*, *Gesamtlernphasen* und *Lernzeiten*. Im Einzelfall ermöglichen sie andere jahrgangübergreifende Konstellationen. Im Wahlbereich der Klasse 9/10 und im AG-Bereich wird die Gelegenheit geschaffen, dass Schüler interessengeleitet Angebote anderer Häuser aufsuchen können. So entwickeln die autonomen Häuser gemeinsam das volle Lernangebot einer Sekundarschule in den Wahlbereichen. Zwischen den Häusern kooperieren die Lehrkräfte bei der Erarbeitung des unterrichtlichen Angebotes, d.h. bei der Schaffung von sog. reichen Lernumgebungen für schülerzentriertes Lernen. Auch Vertretungen regeln die Hausteams selbst. Nur dann, wenn ein zu großes Ungleichgewicht zwischen den Häusern – bei einer winterlichen Grippewelle etwa – entsteht, greift die Schulleitung ein und sorgt für einen temporären Ausgleich.

Projektstart Sekundarstufe I

Stadt und Land unterstützen die Idee, einer Schule bis Jahrgangsstufe 10 zu entwickeln. Wir sind zuversichtlich, dass wir unser Vision einer WartburgSchule (so die Schreibweise für die neu aufzubauende Schule) bald umsetzen können und freuen uns auf unsere neue JüL-Schule von Jahrgang 1 bis 10.